

Landtechnik für Frauen

ÖKL-Praxisseminar – April 2024

Bildungswerkstatt LK-Technik Mold

Mold, April 2024

Zum dritten Mal fand der vom Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) organisierte Kurs „Landtechnik für Frauen“ in Zusammenarbeit mit der LK Technik Mold statt. Ziel des Kurses war es, den Teilnehmerinnen den sicheren und effizienten Umgang mit Landmaschinen näherzubringen.

Erster Kursteil (3. – 5. April)

Der diesjährige Kurs, der in zwei Blöcken vom 3. bis 5. April sowie am 29. und 30. April stattfand, zog 17 interessierte Frauen an. Diese wurden von Selina Kräutler vom ÖKL begrüßt und durch eine Vorstellungsrunde in das Programm eingeführt.

Die Teilnehmerinnen kamen aus vielfältigen Hintergründen: Einige arbeiten bereits auf dem Familienbetrieb, andere planen, diesen in Zukunft zu übernehmen. Wieder andere sind Quereinsteigerinnen in die Landwirtschaft oder haben beruflich mit Landmaschinen in anderen Bereichen zu tun.

Bereits zu Beginn der Veranstaltung wurde klar, wie wichtig diese praxisorientierte Weiterbildung ist. „Es bleibt oft keine Zeit für ausführliche Erklärungen“, so eine Teilnehmerin. Eine andere fügte hinzu: „Landtechnische Grundlagen wurden nur meinem Bruder beigebracht, da man annahm, dass es ihn mehr interessiert oder er den Hof übernehmen würde.“ Eine weitere Frau ergänzte: "Die Erklärungen meines Vaters zur Landtechnik sind oft zu lang und kompliziert. Deshalb freue ich mich auf eine praxisorientierte Herangehensweise und die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen zu üben."



Erste Übungseinheit mit Ing. Gottfried H.



Theoriestunden direkt in der Maschinenhalle



Die Teilnehmerinnen am ersten Tag des Intensivkurses

Ing. Gottfried Hauer von der LK Technik Mold präsentierte den Stundenplan und bot einen umfassenden Überblick über das Programm. Dieses beinhaltete nicht nur theoretische Inhalte und Werkstatt-Workshops, sondern auch individuelle Fahrstunden mit verschiedenen Traktoren sowie mit einem Stapler und Hoflader.



„Jetzt konnte ich endlich in Ruhe das Traktor fahren üben. Der Lehrer war extrem geduldig und hat sich alle Zeit der Welt genommen, meine Fragen zu beantworten.“

(Teilnehmerin, April 2024)

Auch das Fahren mit Stapler, Hoflader und Traktor will geübt sein! Teilnehmerinnen bei den individuellen Fahrstunden

Der erste Kurstag begann mit einer theoretischen Einführung in den sicheren Umgang mit Landmaschinen. Anschließend ging es in die Werkstatt, wo die Teilnehmerinnen unter Anleitung von Gottfried H. die Grundlagen der Traktortechnik erlernten. Themen wie Hydraulik, Stromzufuhr und die Funktion von Ober- und Unterlenkern wurden praxisnah erklärt.



Die Teilnehmerinnen beschriften den Traktor mit unterschiedlichen Komponenten

Am Nachmittag wurden die technischen Komponenten eines Traktors genauer unter die Lupe genommen. Die Frauen erlernten die Funktionsweise von Abgasturboladern, Kühlanlagen und Hubwerken. Dabei wurde nicht nur über Traktorhydraulik und verschiedene Getriebearten gesprochen, sondern die Teilnehmerinnen konnten auch Wartungsarbeiten erlernen. Das WOLKE-Wartungsprinzip (Wasser, Öl, Luft, Kraftstoff, Elektrik) wurde Schritt für Schritt vermittelt um den Frauen das nötige Know-how für den Alltag zu vermitteln. Zudem wurden praktische Fertigkeiten wie das Anschließen der Zapfwelle und das Ankuppeln von Traktoranhängern geübt und perfektioniert.



Teilnehmerin beim Reifen wechseln

Der zweite Tag startete mit einer Einheit zur Reifenkunde, geleitet von Ing. Robert Diem. Von der Geschichte und Fertigung des Gummireifens über die Unterschiede zwischen Radial- und Diagonalreifen bis zu den Vorteilen einer Reifendruckregelanlage: Die Teilnehmerinnen lernten, welchen Einfluss die Reifenwahl und die Fülldruckanpassung auf die Bodenverdichtung und den Treibstoffverbrauch haben.

Danach ging es um die Gülleaufbereitung und Grünlandtechnik mit Mähwerken sowie Geräte- und Erntetechnik. Ing. Christoph Berndl erklärte unterschiedliche Systeme zur Bodenbearbeitung (konventionell, konservierend, Direktsaat). Stoppelbearbeitung, Grundbodenbearbeitung, Saatsäbberereitung, Saatspflege und Tiefenlockerung wurden besprochen und mit aktuellen wissenschaftlichen Untersuchungen untermauert. Eine Spatenprobe auf dem Feld, um die Verdichtungen im Boden sichtbar zu machen und die Bodenfruchtbarkeit zu beurteilen, ergänzte den Vortrag zu Erosionsschutzmaßnahmen und der Funktionsweise von Bodenbearbeitungsgeräten.



Bodenprobe am Feld

Am dritten Tag teilten sich die Teilnehmerinnen in zwei Arbeitsgruppen auf und besuchten unterschiedliche praktische Workshops (Metallbearbeitung, Reifenreparatur und Elektrotechnik). Gemeinsam mit Ing. Reinhard Hörmandorfer erhielten die Teilnehmerinnen eine praxisnahe Einführung in die Metallbearbeitung. In der Werkstatt erlernten die Frauen Fertigkeiten im Schneiden, Sägen und Feilen von Metall. Sie übten den Umgang mit der Ständerbohrmaschine und stellten Schraubverbindungen für ihre eigenen Werkstücke her.



Teilnehmerin beim Sägen von Aluminium

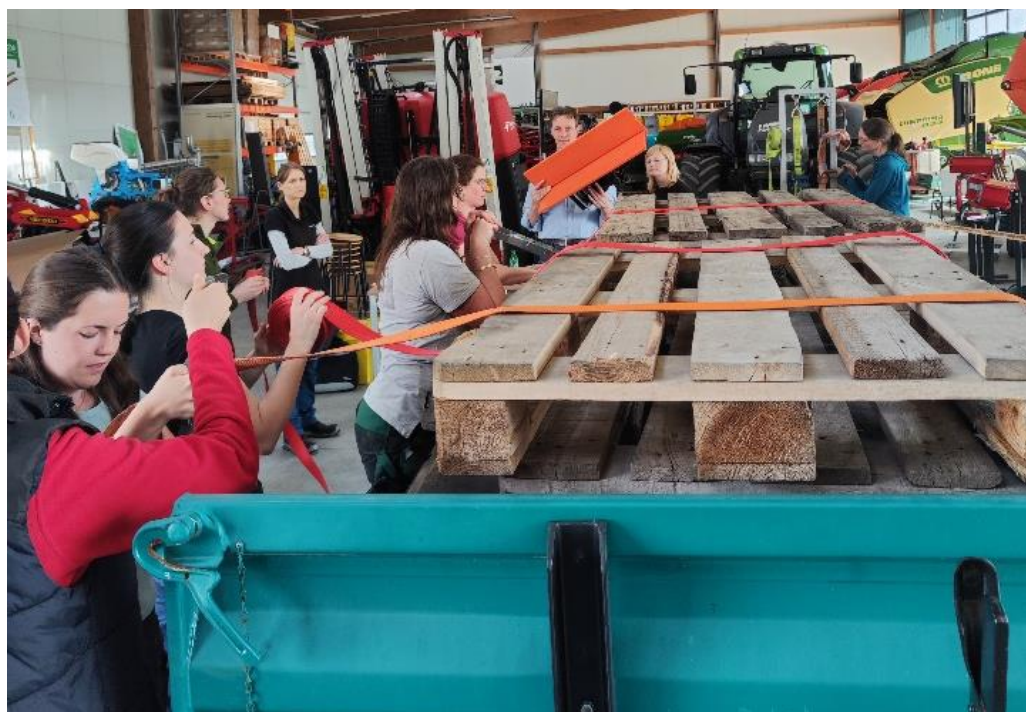


Elektrotechnik von landwirtschaftlichen Fahrzeugen

Die elektrischen Systeme von landwirtschaftlichen Fahrzeugen und ihren Anhängern wurden von Ing. Wolfgang Turk präsentiert. Er erklärte den Aufbau einer Starterbatterie und behandelte diverse Methoden zur Überprüfung ihres Ladezustands. Zudem wurden Ansätze und Werkzeuge für die Fehlersuche in der KFZ-Elektrik vorgestellt. Wir klärten außerdem Begriffe wie Erdung und FI-Schalter bedeuten und welche Sicherheitsvorkehrungen in der Elektrotechnik unumgänglich sind.

Auch Themen wie Generatoren, Starterhilfen, verschiedene Arten von Sicherungen, Schaltpläne und Anhängersteckdosen wurden eingehend behandelt und gemeinsam mit den Teilnehmerinnen im Workshop erörtert.

Nachmittags behandelte Ing. Christoph Wolfesberger von der Landwirtschaftskammer Niederösterreich das Verkehrsrecht und die Sicherheit im Straßenverkehr. Dabei widerlegte er den Mythos „Die Ladung ist so schwer, die rutscht nicht“ und präsentierte geeignete Hilfsmittel zur Ladungssicherung, die anschließend in der Werkstatt praktisch geübt wurden. Außerdem konnten die Unterschiede bei der Beladung von Schüttgutanhängern, Rungenwagen und Tiefladern besprochen werden.



Gemeinsames Training der Ladungssicherung mit Ing. Wolfesberger C.

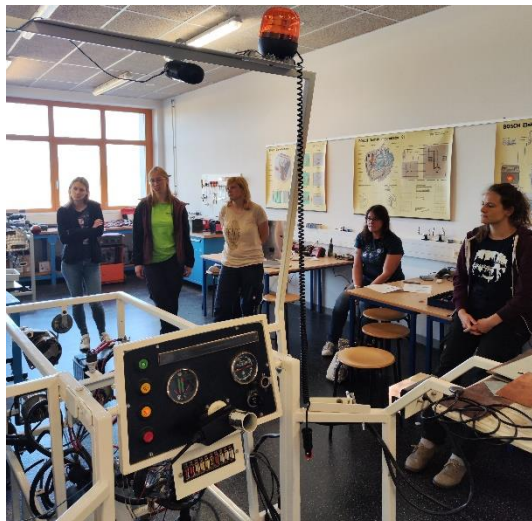
Zweiter Kursteil 29. und 30. April

Der vorletzte Kurstag stand im Zeichen des Pflanzenschutzes. Julia Muck-Artaber und DI Judith Millautz (SVS) gaben Einblicke in die Rechtsgrundlagen und die praktische Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Es ging um Zulassung, Toxikologie, Risikoabschätzung, Exposition von umstehenden Personen und Vorsichtsmaßnahmen sowie Bienenschutz.

Ing. Roman Hauer erklärte im Anschluss den Teilnehmerinnen in der Werkstatt, welche Schutzmaßnahmen beim Umgang mit diesen Mitteln notwendig sind und worauf beim Ausbringen, Kauf, Transport und der Lagerung zu achten ist.

Es wurde ein Vergleich zwischen verschiedenen Düsen für die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln angestellt, wobei insbesondere ihre Tröpfchengröße betrachtet wurde. Zudem konnten die Merkmale von Geräten und Düsen zur Abdriftminderung ausführlich erläutert werden. Die Frauen diskutierten Methoden zur Verringerung der Abdrift, wie die Verwendung von passenden Düsen, die Berücksichtigung der Windgeschwindigkeit, und das Ausnutzen günstiger Witterungsbedingungen.

Am Nachmittag gab es für die Teilnehmerinnen eine Betriebsvorstellung von Theresa Kremser, einer ehemaligen Teilnehmerin dieses Kurses und Betriebsleiterin aus Leidenschaft. Sie stellte ihren Bauernhof vor und ermutigte die Frauen, sich bei technischen Belangen aktiv einzubringen. David Unterrainer vom ÖKL schloss diesen vorletzten Kurstag mit einer Einheit zur Maschinenkostenberechnung ab.



Elektrotechnik mit Ing. Wolfgang Turk



Teilnehmerinnen mit ihrem fertigen Werkstück

Am letzten Tag wurden die praktischen Workshops (Metallbearbeitung, Reifenreparatur und Elektrotechnik) für die jeweils andere Gruppe wiederholt. Den Kursabschluss leitete Dr. Theresa Oedl-Wieser mit einem Workshop über „Frauen und lebendige, ländliche Räume“. Die Teilnehmerinnen beschäftigten sich mit ihren persönlichen Beiträgen für den ländlichen Raum und tauschten sich zu festgefahrenen Rollenbildern aus.

Insgesamt war der Kurs „Landtechnik für Frauen“ in Mold ein großer Erfolg. Eine Teilnehmerin resümierte: „Nun ist es wichtig zu üben, zu üben, zu üben.“ Eine andere beschrieb ihr Erlebnis: „Hier haben wir die Möglichkeit, in einem sicheren Rahmen alle Fragen zur Landtechnik stellen zu können – ich habe mich dabei sehr ernst genommen gefühlt!“ Die fünf Kurstage machten Lust auf mehr Technik, aufs Üben, Ausprobieren und Weitervertiefen. Die Nachfrage nach einer Fortsetzung – einem Aufbaukurs „Landtechnik für Frauen“ – ist groß.



Gemeinsames Gruppenfoto mit allen Teilnehmerinnen

Wien, 29.05.2014

Bericht: Selina Krätler (ÖKL)

Fotos: Selina Krätler

Bericht_Kurzfassung

Praxiskurs „Landtechnik für Frauen“ in Mold

Mold, April 2024

Zum dritten Mal fand heuer der Kurs "Landtechnik für Frauen" statt, organisiert vom Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) in Zusammenarbeit mit der LK Technik Mold. Ziel war es, den Teilnehmerinnen den sicheren und effizienten Umgang mit Landmaschinen näherzubringen.



Gemeinsames Gruppenfoto mit allen Teilnehmerinnen

Der Praxis-Intensivkurs zog 17 interessierte Frauen aus ganz Österreich an, die aus verschiedenen Gründen teilnahmen. Einige arbeiteten bereits auf Familienbetrieben, andere planten dies für die Zukunft. Wieder andere waren Quereinsteigerinnen in die Landwirtschaft oder hatten beruflich mit Landmaschinen zu tun. Die Motivation für die Teilnahme beschrieb eine Frau so: "Es bleibt oft keine Zeit für ausführliche Erklärungen". Eine andere fügte hinzu: "Landtechnische Grundlagen wurden nur meinem Bruder beigebracht, da man annahm, dass es ihn mehr interessiert oder er den Hof übernehmen würde."

Üben vor Ort und die Möglichkeit, alle Fragen zu stellen, wurde von den Teilnehmenden besonders geschätzt. Ob das Anschließen einer Zapfwelle, die Reifenreparatur oder die individuellen Traktor-, Stapler- und Hoflader-Fahrtstunden – das Praxistraining wurde gerne in Anspruch genommen, und die Teilnehmerinnen freuten sich über die Möglichkeit, auszuprobieren und Fragen zu stellen.



Im Kurs konnten die Frauen ein eigenes Werkstück erstellen

Der Vortrag inklusive Übung zur Ladungssicherung im Straßenverkehr mit Ing. Christoph Wolfesberger von der Landwirtschaftskammer Niederösterreich widerlegte den Mythos "Die Ladung ist so schwer, die rutscht nicht" und präsentierte geeignete Hilfsmittel zur Ladungssicherung.



Gemeinsames Training der Ladungssicherung mit Ing. Wolfesberger C.

Ein wichtiger Bestandteil des Intensivkurses ist zudem das Angebot von vielfältigen Workshops zu Themen wie Metallbearbeitung, Reifenkunde und Elektrotechnik landwirtschaftlicher Fahrzeuge, wobei eine praxisnahe und alltagstaugliche Einführung im Vordergrund steht. Zudem untermauerte die Durchführung einer Spatenprobe am Feld, um Verdichtung und Bodenfruchtbarkeit festzustellen die theoretischen Inputs der Vorträge.



In der Elektro-Werkstatt



Metall sägen fürs eigene Werkstück



Reifenreparatur

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Pflanzenschutz, wobei die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln und die Abdriftminderung im Fokus standen. Die Teilnehmerinnen verglichen unterschiedliche Düsen für die Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln und diskutierten Methoden zur Verringerung der Abdrift.

Der Kurs endete mit einem Seminar über "Frauen und lebendige, ländliche Räume", geleitet von Dr. Theresa Oedl-Wieser. Die Teilnehmenden tauschten sich über ihre persönlichen Beiträge für den ländlichen Raum aus und reflektierten festgefahrene Rollenbilder.

Insgesamt war Landtechnik für Frauen 2024 ein großer Erfolg und weckte das Interesse für eine Fortsetzung. Eine Teilnehmerin resümierte: "Nun ist es wichtig zu üben, zu üben, zu üben." Die Nachfrage nach einem Aufbaukurs "Landtechnik für Frauen" ist groß.